

Buchbesprechung: KLAUS REINHARDT (Hrsg.): Literarische Wanzen - Eine Anthologie - Nebst einer kleinen Natur- und Kulturgeschichte (Heteropterologische Kuriosa 27¹)

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Für Entomologen, die sich mit Wanzen beschäftigen, ist der Titel nicht ganz korrekt: KLAUS REINHARDT, Spezialist für die Cimicidae, behandelt nur eine von zahlreichen Arten, nämlich die Bettwanze. Für Laien ist die Situation allerdings klar: sie verbinden mit „Wanzen“ – zum Leidwesen der Heteropterologen/Wanzenspezialisten – ohnehin immer nur „die eine“, die Bettwanze.

Ausgehend von KARL VON FRISCHS *Zwölf kleine Hausgenossen* aus dem Jahr 1976 bringt KLAUS REINHARDT zunächst neuere, seitdem bekannt gewordene wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bettwanze. Dabei spielen u.a. „abnorme“ Sexpraktiken eine gewisse Rolle, die ausgesprochen amüsan dargestellt werden. Auch Fangmethoden für Bettwanzen schildert der Autor genüsslich, wenn auch manchmal die Zitate etwas sehr ausführlich ausfallen. Alles mit wissenschaftlich exakten Quellenangaben belegt, ist der Text ausgesprochen locker und amüsan zu lesen. Ein umfangreiches Kapitel befasst sich mit der Kulturgeschichte der Bettwanze von den Ägyptern über Griechen und Römer bis in die heutige Zeit. Der Einschätzung als Ausdruck des Bösen bei diversen Autoren folgen Angaben zu verschiedenen - mehr oder weniger erfolgreichen - Bekämpfungsversuchen nach diversen Literaturangaben, immer interessant und sehr belustigend. Die restlichen zwei Drittel des Buches stellen den Hauptteil dar: die *Literarischen Wanzen* bzw. die Bettwanzen in den Werken von mehr oder weniger bekannten Dichtern und Autoren. Hier schwelgt KLAUS REINHARDT: Aus 47 Quellen zitiert er mehr oder weniger umfangreiche Passagen von ARISTOPHANES bis zu BEN H. WINTERS (2011). Einige zitierte Stellen werden vom Autor selbst erstmalig ins Deutsche übersetzt und damit hier bekannt. Insgesamt eine Fundgrube für Wanzensucher, -liebhaber und solche, die es werden wollen. Hier ist als einziges ein wenig Kritik angebracht: Man sollte nicht zu viel hintereinander lesen - einige Stellen sind nicht ganz leicht verständlich und verdaulich, und „ziehen“ sich etwas in die Länge.

In einem Punkt hat man allerdings doch echte Entzugserscheinungen: einige optische Hingucker, sprich Zeichnungen, Skizzen oder sonstige Abbildungen hätten das Buch aufgelockert. Das fällt auf, wenn man bei KARL VON FRISCH nachschaut und dort wenigstens ein paar nette Skizzen und vor allem Abbildungen der Bettwanze findet. Wie Bettwanzen eigentlich aussehen, kann der Leser, der nicht Entomologe oder gar Heteropterologe ist, nämlich nur dem Hintergrund des Taschenbuch-Vorderdeckels entnehmen.

Einige weitere Details kann man dem Werbetext des Verlags entnehmen, der daher hier angefügt werden soll:

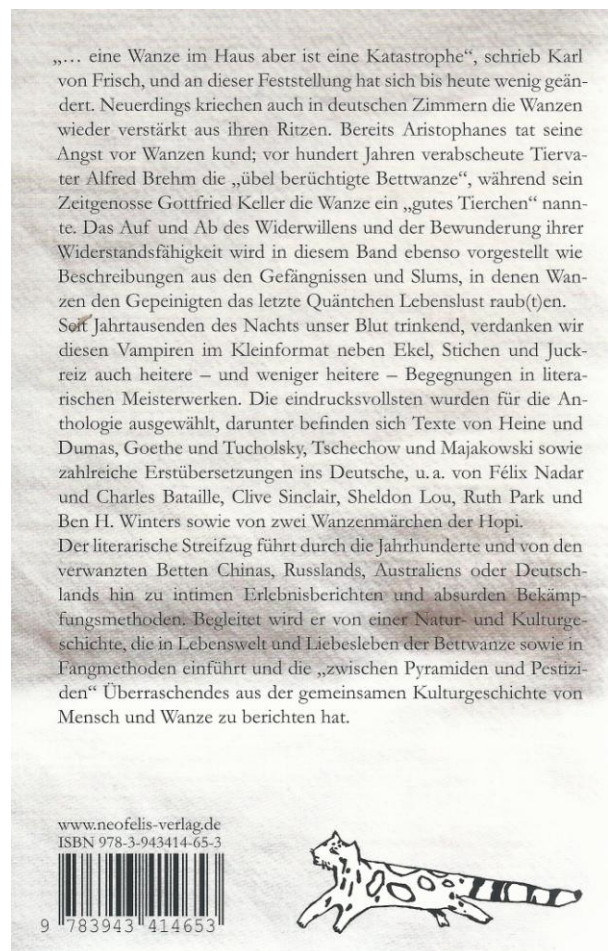
„Seit Jahrtausenden des Nachts unser Blut trinkend, verdanken wir den Wanzen neben Ekel, Stichen und Juckreiz auch heitere – und weniger heitere – Begegnungen in belletristischen Meisterwerken. Die eindrucksvollsten wurden für die Anthologie ausgewählt – erzählt und erlitten von Aristophanes und Dumas, von Goethe und Tucholsky, von Tschchow und Majakowski, von den Hopis und den rezenten Bewohner innen Nordamerikas. Einen global unbeliebten Lästling vorstellend, führt der literarische Streifzug von den verwanzten Betten Chinas, Russlands, Australiens oder Deutschlands hin zu intimen

¹ Das Werk hat wissenschaftliches Niveau; von der Thematik und dem Hauptteil her passt es aber wohl besser in die Reihe der Heteropterologischen Kuriosa, in der schon div. Beispiele literarischer Wanzen erschienen.

Erlebnisberichten und absurden Bekämpfungsmethoden. In „Literarische Wanzen“ präsentiert Klaus Reinhardt einige deutsche Erstübersetzungen, so von Clive Sinclair und Sheldon Lou. Das Auf und Ab des Widerwillens und der Bewunderung für die Widerstandsfähigkeit der Wanze soll in diesem Band ebenso vorgestellt werden wie Beschreibungen aus den Gefängnissen und Slums, in denen Wanzen den Gepeinigten das letzte Quäntchen Lebenslust raub(t)en. Eine vorangestellte Naturgeschichte der Bettwanze stellt eine faszinierende Einführung in die Lebenswelt dieser Tierchen dar. Selbst das bizarre Liebesleben der Bettwanzen, das so manche sadomasochistischen Praktiken in den Schatten stellt, findet nicht nur Ablehnung. Die dazugehörige Kulturgeschichte „zwischen Pyramiden und Pestiziden“, wie es sie bisher über die Bettwanze nicht gibt, bietet einige Überraschungen, was wir den Wanzen verdanken.“

Der Band ist erschienen im

NEOFELIS Verlag Berlin, D-BERLIN, 2014, 269 S., ISBN 978-3-943414-65-3, Preis: 16 €



Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Buchbesprechung 24-25](#)